

wicklungszeit zu verkürzen und vorfristig die ersten Musterschaltkreise zu übergeben. Die Einführung der Serienfertigung ist in diesem Jahr vorgesehen. Die geplanten volkswirtschaftlichen Effekte durch den Einsatz dieser Mikroschaltkreise - Einsparung von 120 000 Stunden Arbeitszeit und 96 000 Stück herkömmlicher Flachrelais - werden noch im laufenden Fünfjahrplanzeitraum eintreten, was ja voll der Linie der 3. Tagung des ZK entspricht.

Die Genossen der Jugendbrigade schätzen heute selbst ein, daß sie diesen komplizierten Parteauftrag durch die Unterstützung der Genossen der Leitung der Grundorganisation mit gutem Ergebnis erfüllen konnten. Dazu trugen auch viele Aussprachen in der Parteileitung, in den Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen bei. Regelmäßig führten Mitglieder der Leitung Problembesprechungen in der Brigade durch, kontrollierten Stand und Erfüllung des Auftrags, gaben Hinweise und Ratschläge. Den jungen Genossen wurden dabei die Erfahrungen erfahrener Kommunisten und versierter Spezialisten vermittelt. Gab es Probleme, wurden sie damit nicht allein gelassen.

Für das kollektiv erarbeitete Ergebnis dieser Bemühungen, das Muster des neuen Schaltkreises, erhielt die Jugendbrigade auf der Zentralen Messe der Meister von morgen einen Ehrenpreis. Sie wurde zu Jahresbeginn in Berlin mit dem Ehrenbanner „Bestes Jugendkollektiv im sozialistischen Wettbewerb“ des FDGB-Bundesvorstandes und des FDJ-Zentralrates ausgezeichnet.

Unmittelbar nach der 3. Tagung hatten die drei Genossen über ihren Parteauftrag für das Jahr 1982 beraten, bei dem die geschilderten Erfahrungen aus gewertet wurden. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse enthält der neue Auftrag die Verpflichtung, die Entwicklungszeit weiterer Schaltkreise wiederum zu verkürzen und auf nur ein Jahr zu begrenzen. Auch das beweist, daß die von der 3. Tagung des ZK festgesetzten anspruchsvollen Aufgaben durchaus erfüllbar sind und daß auch in Zukunft persönlicher Einsatz und Beharrlichkeit zur kompromißlosen Erfüllung aller Planaufgaben führen. Deshalb werden nicht nur im Kampfprogramm der Grundorganisation des Fernmeldewerkes für 1982 Ziele angestrebt, die über den Vorgaben des Volkswirtschaftsplanes liegen und deren Erfüllung die Genossen durch die Übernahme entsprechender Parteaufträge absichern. Das Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation im VEB Gelenkwellenwerk Stadtilm enthält beispielsweise die Festlegung, die geplante Materialkostensenkung um 20 Prozent zu über bieten, und in Auswertung der 3. Tagung soll der Einsatz von ursprünglich sieben Indu-

strierobotern auf zehn in diesem Jahr erhöht werden. Auch dafür gibt es konkrete Parteaufträge, die das Erfüllen dieser Ziele garantieren. In der Grundorganisation des VEB Chemieanlagenbau sind ebenfalls differenzierte Parteaufträge zur weiteren spürbaren Verbesserung der Material- und Energieökonomie aus dem Kampfprogramm abgeleitet und sowohl an Genossen der wissenschaftlich-technischen Bereiche als auch an Genossen in den Produktionskollektiven übergeben worden. In den Parteaufträgen wurden zuvor die Aufgaben für die Aufträge gründlich beraten, um bereits vom Ziel her über den späteren Nutzen mitzuentcheiden. Die Genossen Theodor Hochhaus, Werner Meyer und Karl Pröschl aus dem Bereich Forschung, Entwicklung und Konstruktion erhielten den Parteauftrag, beim Staatsplanthema „Weiterentwicklung Rührfermentator 100 W“ eine Materialeinsparung von 1600 kg pro Erzeugnis und das Gütezeichen „Q“ zu erreichen.

Die Erfüllung solcher Parteaufträge auf dem Felde der Wirtschaft verlangt notwendigerweise die volle schöpferische Initiative der Genossen, gibt diesem Schöpferum breiten Spielraum und setzt zugleich Parteidisziplin voraus, also das bewußte und kompromißlose Einsetzen für die beschlossenen Ziele, den übernommenen Auftrag.

Ein reicher Schatz an Erfahrungen

Die Parteiorganisationen verfügen also über reiche Erfahrungen in der Arbeit mit Parteaufträgen. Die Kreisleitung Arnstadt bestärkt die Genossen in der Erkenntnis, daß es für die Verwirklichung der Kampfprogramme zum Plan 1982 notwendig ist, sich immer wieder auf diesen Erfahrungsschatz zu besinnen und ihn gut zu nutzen.

Worauf verweisen wir bei der Anleitung der Grundorganisationen, wenn wir über die Parteaufträge zur Erhöhung der Aktivität der Kommunisten sprechen?

Parteaufträge wirken aktivitätsfördernd, wenn sie die unterschiedlich entwickelten Fähigkeiten und Erkenntnisse der Genossen, ihre Partei- und Lebenserfahrungen berücksichtigen. Wer eben ein Arbeitskollektiv für die Meisterung anspruchsvoller wissenschaftlich-technischer Vorhaben unter komplizierter werdenden Produktionsbedingungen begeistern will, muß politisch gut geschult, mit der ökonomischen Strategie der Partei für die achtziger Jahre voll vertraut und darüber hinaus fachlich versiert sein.

Parteaufträge wirken aktivitätsfördernd, wenn die Leitung der Grundorganisation bei der Bestimmung der konkreten Vorhaben die Genossen hinzuzieht, die den Auftrag erfüllen sollen.